

## Arnim, Ludwig Achim von: Auf den Hügel geht alleine (1807)

- 1 Auf den Hügel geht alleine
- 2 Vollmond unser Schäferknabe,
- 3 Geht an einem Tannenstabe,
- 4 Seine Schäflein fern alleine,
- 5 Ihn treibt der Sternenblick
- 6 Hin und zurück.
  
- 7 Lichte Augen reiner Frauen,
- 8 Wollet euch doch nicht verschleiern,
- 9 Lasset euch mit Inbrunst feiern,
- 10 Leuchtet ihm den Weg zu schauen,
- 11 Des Reinen Liebesblick
- 12 Deutet zum Glück.
  
- 13 Schüchtern sind die jungen Kinder
- 14 Lieber hinterm Wolkenschleier
- 15 Schämen sie sich vor dem Freier
- 16 Ihre Augen aus wie Sünder,
- 17 Er sucht nach Liebesblick
- 18 Hin und zurück.
  
- 19 Von dem leeren Himmels-Hügel
- 20 Sieht er zu dem Thale nieder,
- 21 Sieht sich selbst im Strome wieder,
- 22 In der Nixen Augen-Spiegel,
- 23 Es ging ein Liebesblick
- 24 Hin und zurück.
  
- 25 Hell hernieder zu den Schönen
- 26 Rief er: Süße Kühle, Lieben,
- 27 Wie ist mir die Zeit vertrieben,
- 28 Haar und Ohr durchzieht ein Tönen,
- 29 Im Auge Liebesblick,

30     Hin und zurück.

31     Spieglernd werfen ihn die Schönen  
32     Sich einander zu wie Bälle,  
33     Flüsternd, winkend wie die Welle,  
34     Well' auf Welle in dem Sehnen,  
35     Sie werfen Liebesblick  
36     Hin und zurück.

37     Zarter Knabe, zarte Glieder,  
38     Zarte Mädchen, wild im Tanze,  
39     Alle Sterne vor dem Glanze  
40     Schlagen ihre Blicke nieder.  
41     Es schlägt ein wilder Blick.  
42     Liebe zurück.

43     Hoch und tief die Nixen schwingen.  
44     Ewig tanzen, nichts erfassend,  
45     Ewig suchen, um sich lassend,  
46     Himmel kann nicht Erde zwingen.  
47     Es geht nur Liebesblick  
48     Hin und zurück.

49     Ach der arme Knabe klaget:  
50     »meine Schäflein sind verlaufen,  
51     Und wie weit hab ich zu laufen,  
52     Ach wie spät bin ich vertaget.  
53     Es weist kein Sternenblick  
54     Mich nun zurück.«

55     Weine nur, du alter Knabe,  
56     Auch die Nixen sind verschwunden,  
57     Bist ja sichelkrumm gewunden,  
58     Wollen dich nicht länger haben,  
59     Ein bessrer Lebensblick,

60    Sonnenglück.

61    Ach das will sein Herz ihm brechen,  
62    Daß er sich so wild verschwendet,  
63    Daß sich alles von ihm wendet;  
64    Er will durch die Wolken brechen,  
65    Da hält der Sonne Blick  
66    Ihn scheu zurück.

67    Sehet ihrer Strahlen Fülle,  
68    Faßt und fühlet alles Leben,  
69    Alle Stäubchen lusterbeben,  
70    Sie nur steht ein fester Wille,  
71    Sie strahlet Liebesblick  
72    Allen zurück.

73    Darum steht er noch am Himmel  
74    Wie ein Geist, sein eigener Schatten,  
75    Dünn und weiß und im Ermatten  
76    Wie der Wolken hell Getümmel.  
77    Es strahlt sein letzter Blick  
78    Hin und zurück.

79    Mutter Sonne ruft zum Armen,  
80    Seht die Schuld, sie ist doch meine,  
81    Daß ich dich so ganz alleine  
82    Austrieb ohne viel Erbarmen.  
83    Ein treuer Mutterblick  
84    Schützte dein Glück.

85    So mit seinem letzten Blicke  
86    Sieht er ihre stillen Grüße,  
87    Fühlet ihre frommen Küsse,  
88    Fühlt ein schmerzliches Entzücken.  
89    So kehrt ein Liebesblick

(Textopus: Auf den Hügel geht alleine. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/37631>)